

Prof'in Dr. phil. Roswitha Ertl-Schmuck

Fachkommission nach § 53 PflBG

Aktuelles aus der Fachkommission

Rückblick, aktueller Stand und Ausblick

Kongress Pflege 2020

24. und 25. Januar 2020

Maritim proArte Hotel Berlin

AGENDA



Ein Jahr Fach- kommission

1

Aufgaben und Arbeitsweise der Fachkommission

2

*Veröffentlichung der Rahmenpläne
Struktur, Konstruktionsprinzipien, erste Reaktionen*

3

Begleitmaterialien

4

*Bildungspraktische Implikationen auf der Meso-
und Mikroebene*

5

Weitere Arbeitsschritte - Ausblick

1

Aufgaben und Arbeitsweise der Fachkommission

Aufgaben

§ 53 PflBG

Berufung der Fachkommission (11 Mitglieder) für fünf Jahre

- Erarbeitung von Rahmenplänen >> Rahmenlehrplan und Rahmenausbildungsplan für die Pflegeausbildung
- Überprüfung und Anpassung der Rahmenpläne mind. alle fünf Jahre
- Zusätzlich: Erarbeitung standardisierter Module zur Ausübung heilkundlicher Tätigkeiten (§ 14, Abs. 4 PflBG)



Administrative Unterstützung durch das Bundesinstitut für Berufsbildung
mit Sitz in Bonn

Arbeitsweise

acht zweitägige Arbeitstreffen in Bonn, Berlin und Hannover zwei eintägige Treffen in Berlin und Hannover (2018-2019)

Arbeitsteilige Bearbeitung von Aufgaben
einzeln oder Gruppen

Konsensualisierung von Theorien, Strukturen, Darlegungsformen und Inhalten

Austausch in regionalen Treffen, per E-Mail oder Telefon

Konsensualisierung sämtlicher Arbeitsergebnisse in den Arbeitstreffen

2

Veröffentlichung der Rahmenpläne

Struktur, Konstruktionsprinzipien, erste Reaktionen

Dokumentenstruktur

Rechtfertigung
Transparenz der
Entscheidungen

Begründungsrahmen

Rahmenlehrpläne

Rahmenausbildungspläne

Anlagen

konkretes Programm
für den theoretischen
und praktischen
Unterricht

Nachweise

konkretes Programm
für die praktische
Ausbildung

CE Nr	Titel	1./2. Ad. Anlage 1	3.Ad. Anlage 2	Gesamt	3. Ad. Anlage 3	3. Ad. Anlage 4
01	Ausbildungsstart – Pflegefachfrau/Pflegefachmann werden	70		70		
02	Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen	180		180		
03	Erste Pflegeerfahrungen reflektieren – verständigungsorientiert kommunizieren	80		80		
04	Gesundheit fördern und präventiv handeln	80	80	160	80	80
05	Menschen in kurativen Prozessen pflegerisch unterstützen und Patientensicherheit stärken	200	140	340	140	140
06	In Akutsituationen sicher handeln	60	60	120	60	60
07	Rehabilitatives Pflegehandeln im interprofessionellen Team	80	80	160	80	80
08	Menschen in kritischen Lebenssituationen und in der letzten Lebensphase begleiten	160	90	250	90	90
09	Menschen in der Lebensgestaltung lebensweltorientiert unterstützen	150	50	200	-	110
10	Entwicklung und Gesundheit in Kindheit und Jugend in pflegerischen Situationen fördern	120	60	180	110	-
11	Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebenswettbezogen unterstützen	80	80	160	80	80
	Gesamtstunden der CE	1260	640	1900	640	640
	Stunden zur freien Verfügung	140	60	200	60	60
	Gesamtsumme	1400	700	2100	700	700

Konstruktionsprinzipien der Rahmenpläne

Rahmenlehrpläne

Rahmenausbildungspläne



- **Kompetenzen** der Anlagen 1 bis 4 (PflAPrV 2018) – liegen allen curricularen Einheiten zugrunde – systemische Perspektive der Kompetenzen
- **Pflegeprozessverantwortung** und die vorbehaltenen Tätigkeiten
- **Berufs- und Pflegesituationen** (Situationsprinzip)
 - mit ihren grundlegenden Anforderungen und Situationsmerkmalen
 - mit **wissenschaftlicher Ausdeutung** (Wissenschaftsprinzip)
 - mit zahlreichen **Bildungsmöglichkeiten** (Persönlichkeitsprinzip)
- **Entwicklungslogik – Lernsubjekt** - Steigerung der Komplexität der Situationen und des Kompetenzniveaus über den Ausbildungsverlauf

Erste Reaktionen

- Aufgeschlossen gegenüber den neuen Rahmenplänen
- Hinweise zu Flüchtigkeitsfehlern – Überarbeitung erfolgt
- Hinweise von Dozent*innen (z. B. Hygiene zu wenig berücksichtigt)



Unsicherheiten

- Vollständigkeit der Wissensinhalte ??
- Prinzip der Exemplarik
- Prüfen von Wissen – Vorbereitung für Prüfungen
- unterschiedliche Deutungen von Handlungssituationen (z. B. Einzeltätigkeiten)

Vollständigkeit der Wissensinhalte

Bisher ...

*neuer Rahmenlehrplan –
exemplarisches Lernen ...*

Grundlagen



Ausgewählte Situationen

Vollständigkeit



Gründlichkeit

**Wissen „vermitteln“
Fächerdenken**



**in Situationen denken
Kompetenzen anbahnen**

Wissensprüfungen



Kompetenzen bewerten

3

Begleitmaterialien

Inhalte der Begleitmaterialien

Diskurs über theoretische Begründungen und ihre bildungspraktischen Implikationen anregen

- Pflege- und Berufsverständnis
- Handlungsbegriff
- Subjektorientierung
- Bildungsbegriff
- Kompetenzorientierung
- Exemplarisches Lernen
- Lehr-Lernverständnis
- Kompetenzmatrix als Anlage

Pflege- und Berufsverständnis

Gesellschaftlich hochrelevante Themen und die Veränderungen der Versorgungsstrukturen im Gesundheitswesen erfordern

- einen erweiterten Pflegebegriff (Gesundheitsförderung, Prävention, Kuration, Palliation, Pflege im sozialen Raum)
- eine Erweiterung des Kompetenzprofils in der Pflege
- kritisches Pflegeverständnis – Reflexion von Widersprüchen, Interessen aufdecken und sich zu positionieren



Pflege auf der Grundlage einer „professionellen Ethik“ zu rechtfertigen, Sich-Einbringen in den interdisziplinären Diskurs und die Berufspolitik

Differenziertes Handlungsverständnis

Zentrale Merkmale von Pflege- und Beziehungsprozessen ...

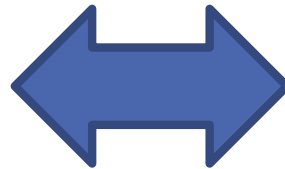
- eingebettet in komplexe interaktive Strukturen und Kontexte
- systemimmanente Widersprüche und Machtstrukturen
- Handeln diffus, wenig standardisierbar, Flüchtigkeit in der Interaktion
- Ungewissheit und „Nicht-Wissen“
- Lebenswelt der zu pflegenden Menschen und deren Bezugspersonen
- spezieller Körper- und Leibbezug im interaktiven Geschehen
- standardisierte Verfahren

Differenziertes Handlungsverständnis

Pflege- und Beziehungsprozesse

Spezifik: Leib- und Körperbezug

(pflege-)wissenschaftliches
Wissen
standardisierte Verfahren



zu pflegende Menschen und
ihre Bezugspersonen
Lebenswelt/Erleben und
Verarbeiten, Leibbezogenheit

Verschränkung unterschiedlicher Wissens- und Handlungslogiken

Hermeneutische Fallkompetenz

Differenziertes Handlungsverständnis

Zweckrationales
Handeln
Handlungsketten
(Pflegeprozess)

- Arbeitstätigkeiten als vollständige Handlungen (Hacker/Sachse 2014)
- bewusst geplant und zielorientiert

Phänomenologisch-
hermeneutische
Zugänge

- Erleben und biografisch geprägte Deutungsmuster in der Situation berücksichtigen
- „Intuitiv-spürendes Erfassen“ der Situation (Schmitz 1994, zit. in Böhle/Porschen 2011)

Verständigungs-
orientiertes Handeln

- Handeln erfolgt auf einem gemeinsam ausgehandelten Situationsverständnis
- Emanzipatorisches Erkenntnisinteresse (Reflexion über Machtverhältnisse und Durchsetzung von Interessen) (Habermas 1995)

Subjektorientierung

**Perspektive
Auszubildende*r**



CE 01-03

- Erleben in der Lebens- und Berufswelt
- Verhältnis der Auszubildenden zu möglichen Lerngegenständen
- Reflexion von Macht- und Herrschaftsverhältnissen

**Perspektive
zu pflegende Menschen
und ihre
Bezugspersonen**



**Situationsmerkmalen in
fast allen CE**

- Berücksichtigung der Lebens- und Erfahrungswelt
- Subjektives Erleben/Deutung und Verarbeitungsmöglichkeiten
- Reflexion von Selbst- und Fremdbestimmung im pflegerischen Kontext
- Anerkennung des Anderen

Bildungsverständnis

- (Weiter)Entwicklung der Selbst- und Weltsicht (Marotzki 2006)
- Reflektiertes Verhältnis zu sich, zu anderen und zur Welt
- Verantwortliche Teilhabe an gesellschaftlichen und beruflichen Entscheidungsprozessen und Legitimationsaspekten



Entwickelt sich über das **Denken in Widersprüchen**
(gesellschaftliche, institutionelle und Widersprüche im konkreten Handeln)

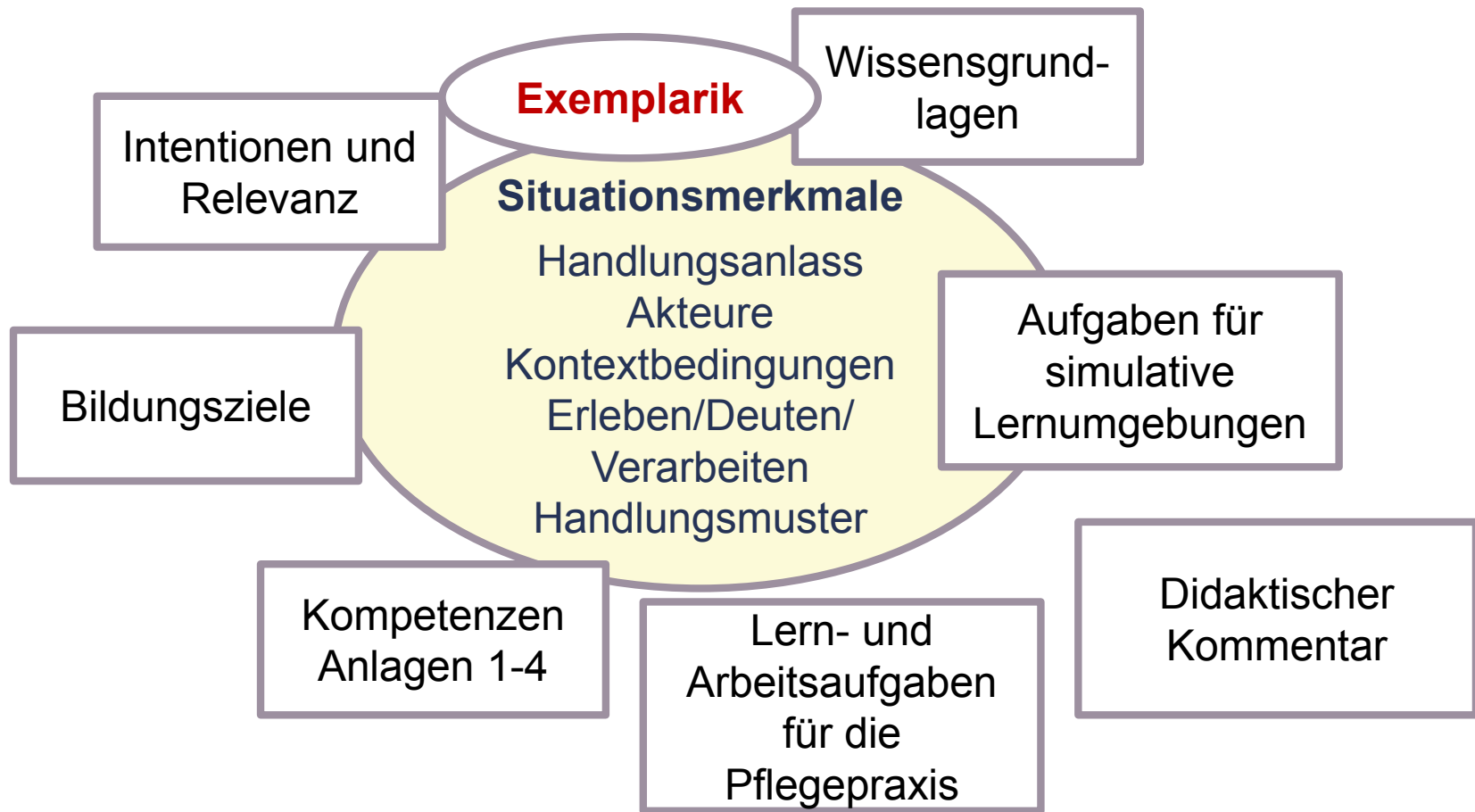
Exemplarisches Lernen

- Beispiel ist *nicht* im Verständnis von „Veranschaulichung“, sondern die „**Sache selbst**“
- in den Situationsmerkmalen ist die „**Sache selbst**“ abgebildet

Exemplarisch ist eine Situation wenn sie ...

- aufschließend in Hinblick auf allgemeine Zusammenhänge, Prinzipien und Einsichten ist
- vertretend für ähnliche Fälle steht
- einen Transferwert hat
- Ergriffenheit auslöst (Wagenschein 1999; Klafki 1993)

Innere Struktur der Curricularen Einheiten



Das Verständnis von pflegeberuflichem Handeln, Subjektorientierung, Bildung, Lernen und Kompetenzorientierung findet sich in der inneren Struktur der CE wieder und weist eine Konsistenz auf.

4

Bildungspraktische Implikationen **auf der** **Meso- und Mikroebene**

Bildungspraktische Implikationen auf der Mesoebene

Erarbeitung eines Schulcurriculums

- Konstruktionsprinzipien bei der Entwicklung schulinterner Curricula umsetzen
 - Kompetenzen nach Kompetenzbereichen I-V, Stunden nach Anlage 6 ausweisen
 - Pflegeprozessverantwortung anbahnen
 - Situationsmerkmale der CE sind Grundlage für die Gewinnung von authentischen Situationen – auf Exemplarik achten
 - Fallsituationen pflegedidaktisch analysieren, den CE zuordnen
 - Entwicklungslogik beachten
- breite pflegewissenschaftliche Fundierung
- Lernsituationen, in denen Widersprüche aufscheinen und Bildungsmöglichkeiten gegeben sind

Bildungspraktische Implikationen auf der Mesebene

Erarbeitung von Lernsituationen

- Ausgangspunkt sind Fallsituationen
- vorhandene Fallsituationen sichten und CE zuordnen
- Authentische Fallsituationen von Auszubildenden, Praxisanleitern*innen didaktisch aufbereiten
- Quellen nutzen
 - NaKomm Curriculum – www.nakomm.ipp.uni-bremen.de
 - Neksa Projekt - www.pflegeboard.de
 - Interviewausschnitte
 - Film- und Videoausschnitte
 - Erfahrungsberichte von Betroffenen etc.

Bildungspraktische Implikationen auf der Mesebene

Interaktionistische
Pflegedidaktik
(Darmann-Finck
2010)

- Berufliche Schlüsselprobleme
- Problem-/Dilemmasituationen

Subjektorientierte
Pflegedidaktik
(Ertl-Schmuck
2010)

- Dialektisch begründeter Subjektbegriff
- Erleben/ Leibbezug
- Aushandlungsprozesse

Pflegedidaktische
Kategorialanalyse
(Greb 2005)

- Betroffenheitsperspektive
- Arbeit am Exempel
- Differenzenerfahrungen ermöglichen

Phänomeno-
logischer Ansatz
(Walter 2013)

- Phänomene der Wirklichkeit, der Lebens- und Berufswelt
- Wissensbestände

Bildungspraktische Implikationen auf der Mikroebene

Situationsprinzip in der Verschränkung von Wissenschafts- und Persönlichkeitsprinzip auf der *mikrostrukturellen Ebene*

- **Situationsprinzip** - die Arbeit mit Fällen und Berücksichtigung der **Exemplarik** und **Subjektorientierung** >> Bedeutsamkeit kann auf allen Beteiligten liegen oder auf einer der beiden Seiten (Lernende oder zu pflegende Menschen und ihre Bezugspersonen)
- **Persönlichkeitsprinzip**
 - Konkretisierung kompetenzorientierter Ziele
 - Lernsituationen in denen Problem-, Konflikt- und Dilemmasituationen bearbeitet werden – Aufdecken von Machtverhältnissen und Widersprüchen
- **Wissenschaftsprinzip** – Pflege- und bezugswissenschaftliche Wissensbestände dienen der Ausdeutung von Situationen und werden an Situationen gebunden angeeignet.

5

Weitere Arbeitsschritte - Ausblick

- Evaluation und ggf. Revision der Rahmenpläne
- Erarbeitung standardisierter Module zur Ausübung heilkundlicher Tätigkeiten (§ 14, Abs. 4 PflBG)
 - Einladung von Expert*innen – Expert*innenworkshop
 - Analyse von Anforderungen
 - Ausarbeitung von Modulen
- Weitere Aufgaben ... ???

„Man muss etwas Neues machen,
um etwas Neues zu sehen.“
(Georg Lichtenberg)

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

[http://tu-
dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/erzwibf/gp](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/erzwibf/gp)

oder

www.bibb.de/pflegeberufe

Literatur

- Darmann-Finck, I. (2010): Interaktion im Pflegeunterricht. Stuttgart: Kohlhammer
- Böhle, F./Porschen, St. (2011): Körperwissen und leibliche Erkenntnis. In: Keller, R./Meuser, M. (Hg.): Körperwissen. Wiesbaden: VS Verlag: 53-67
- Ertl-Schmuck, R. (2010): Subjektorientierte Pflegedidaktik. In: Ertl-Schmuck, R./Fichtmüller, F. (2010): Theorien und Modelle der Pflegedidaktik. Eine Einführung. Weinheim und München: Juventa: 55-90
- Fachkommission (2019): Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG. O. O.
- Greb, U. (2005): Fachdidaktische Reflexionen. Das Strukturgitter Fachdidaktik Pflege. In: Greb, U. (Hg.) Lernfelder fachdidaktisch interpretieren. Werkstattberichte zur Gestaltung von Gesundheits- und Krankheitsthemen im schulischen Bereich. Frankfurt/Main: Mabuse: 45-92
- Habermas, J. (1995): Theorie des kommunikativen Handelns. Bd. 1: Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung. Frankfurt/Main: Suhrkamp
- Hacker, W./Sachse, P. (2014): Allgemeine Arbeitspsychologie: Psychische Regulation von Tätigkeiten. 3., vollständig überarbeitete Auflage. Göttingen: Hogrefe
- Klafki, Wolfgang (1993): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel, S. 141-161
- Wagenschein, Martin (1982): Verstehen lehren. Genetisch – Sokratisch – Exemplarisch. 7. durchges. Aufl., Weinheim/Basel
- Walter, A. (2013): Schulnahe Curriculumentwicklung. In: Ertl-Schmuck, R./Greb, U. (Hg.): Pflegedidaktische Handlungsfelder. Weinheim und Basel: Beltz Juventa: 124-151